Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung
Nichtofficieller Theil.

Середа, 1. Августа 1856. № 87. Mittwoch, den 1. August 1856.

Ueber die Rolle, welche die Phosphorsäure bei der Ernährung der Pflanzen spielt.

(Von Wolfgang Engelhardt.)

(Fortsetzung.)

In sumpfigem Boden und bei Vorhandensein von Wasser, das kohlensaures Eisenoxydul aufgelöst enthält, bildet sich unter Einwirkung von vegetabilischen Substanzen phosphorsaures Eisenoxyd, wodurch die für die Vegetation so äußerst vortheilhafte Säure, wenigstens zeitweise bis dahin, wo die Trockenlegung erfolgt, verloren geht; denn die phosphorsauren Eisen- und Mangansalze sind unlöslich in kohlengesäuertem Wasser, dem vorzüglichsten bei der Pflanzenernährung thätigen Lösungsmittel. „Da uns nun in dem Vorausgegangenen vollkommen klar geworden ist, daß die Phosphorsäure mindestens ebenso wichtig für die Ernährung der Pflanzen, als das Ammoniak und die Kohlensäure sei, so muß der Landwirth sich auch um so mehr vorsehen, seine Miststätte nicht mit Eisenvitriol zu bestreuen oder mit dessen wässerigen Auflösungen zu begießen, um das kohlensaure Ammoniak mittels demselben in schwefelsaures umzuwandeln; denn es könnte sonst der Fall eintreten, daß sich das Eisenoxydul in Eisenoxyd verwandele und letzteres sich dann mit der Phosphorsäure verbände. Dann wäre dieselbe, wenigstens eine Zeit lang, für die Vegetation verloren. Ich sage, eine Zeit lang, und dies wohl mit vollem Rechte; denn wir sehen, daß beim Vegetationsprozesse eigenthümliche noch nicht hinlänglich erkannte chemische Zerlegungen stattfinden, und daß auch das im Torfe und in verschiedenen Aschen enthaltene phosphorsaure Eisenoxyd unter gewissen Vorbereitungen, z. B. nach dem Trocknen, nach dem Verrotten des Torfes mit Kalk u. s. w., treffliche Dienste bei der Vegetation leistet. Jedenfalls aber beobachte jeder Landwirth die Vorsicht, für die Geruchsverbesserung seines Düngers kein Eisensalz, sondern Gyps oder reines Eisenoxyd als Ammoniakaufsauger in Anwendung zu nehmen; mit letzteren verbinden sich nämlich die phosphorsauren Salze im feuchten Zustande nicht, wie wir dies an allen guten Bodenarten, namentlich an der russischen Schwarzerde wahrzunehmen Gelegenheit haben.

Auf nassen Wiesen, wo die Phosphorsäure an Eisen gebunden ist, erbaut man nicht allein nur wenig, sondern überdies auch ganz schlechtes saures Futter. Dehnen sich solche Wiesenflächen über ganze Flurbezirke aus, so zeigt sich das daselbst gezogene Vieh klein und unansehnlich, und dadurch, daß es nur einen dürftigen, wenig phosphorsaure Verbindungen enthaltenden Mist liefert, bleibt auch der Ertrag der Felder zurück und wird von Jahr zu Jahr geringer.

Will man einer solchen Gegend aufhelfen, so müssen vor Allem die Wiesen entsumpft und dadurch die gebundenen Schätze von phosphorsauren Salzen frei gemacht werden, damit sie bei chemischer Lösung in die Pflanzen überzuführen sind; es muß der Kleebau gehoben und das Vieh außerdem, neben dem Heue, noch mit Kartoffeln, Rüben, Getreide und zuweilen mit Leinkuchen gefüttert, es muß den Feldern und Wiesen Knochenmehl gegeben, oder dieselben müssen mit Guano bestreut und ihnen dadurch Phosphorsäure beigebracht werden. Als Resultate werden sich gute Getreide-, Raps-, Klee-, Heuernten 2c. herausstellen.

Man fasse die Felder eines Gutes, wo viel Mastvieh gezogen wird, gegen andere, wo dies nicht der Fall ist, in's Auge; der erste Blick wird uns überzeugen, daß der vermehrte Phosphorsäuregehalt des Düngers von dem Mastvieh die üppige Vegetation hervorruft; denn im Maststalle werden Abgänge von Brauereien und Brennereien, werden Kartoffeln und Rüben, wird Schrot u. s. w. gefüttert. Diese Futtergattungen enthalten zwei- bis sechsmal soviel phosphorsaure Salze, als das gewöhnliche Heu.

So lange ein Thier im Wachsthum begriffen ist, so lange ist stets auf Futter mit vermehrtem Phosphorsäuregehalte zu sehen; denn in dieser Zeit ist die meiste Sorgfalt auf dessen Knochenausbau zu verwenden; daher müssen tragende Kühe — sollen sie starke Kälber gebären — neben ganz gutem süßen Heu Saufen bekommen, in welches Kleie oder Schwarzmehl, in welches Schrot, in welches gequetschte Kartoffeln gerührt sind; daher müssen Kälbern, die der Muttermilch entwöhnt sind, geweichtes Schwarzbrod, Saufen, in welches Schwarzmehl gerührt, gekochte Körner und Kartoffeln, sowie Abkochungen von Heugesäme gereicht werden. Die Samen der Grasarten enthalten nämlich

viel phosphorsaure Ammoniak-Bittererde, welche letztere mit Stickstoff in Verbindung zur Ausbildung der Samen durchaus nothwendig ist. Dieses sich im schicklichsten Verhältniß lösende Doppelsalz läßt sich für die Dünguyg leicht erhalten, wenn man salzsaure Bittererde in den Harn gießt, wobei sich letzterer in kohlensaures Ammoniak verwandelt. Die Phosphorsäure verbindet sich dann mit beiden zu phosphorsaurer Ammoniak-Bittererde. Auf diese Weise könnte man in großen Städten durch die Mutterlauge aus Salinen eine bedeutende Menge des kostbarsten, leicht löslichen Düngestoffes aus dem Urine der Abzugskanäle in fester Form gewinnen.

Um starkes Vieh zu erziehen, würde die Einführung des Maisbaues bei uns ungemein vortheilhaft sein; denn in der Asche der Maiskörner finden sich 53 Proc. Phosphorsäure, weßhalb Italien so großes und starkes Rindvieh aufzuweisen hat.

Kühn in Taukenischken machte auf die Wichtigkeit der Düngungsweise mit Knochen aufmerksam; er erinnert, daß die Engländer, welche Knochen aus allen Theilen der Welt kaufen, sowohl hierdurch, als auch durch ihren kalkreichen Boden die Größe ihrer Thiere und die Ertragsfähigkeit der Felder bedeutend erhöht haben. Für sehr wesentlich erklärt Kühn die Vortheile, welche aus dem Düngen der Wiesen mit Knochenmehl einem Gestüte erwachsen. Die Mutterstute finde beim Fohlen im Hafer nicht diejenige Menge von phosphorsaurer Kalkerde, deren sie als Ersatz für den mit dem Füllen aus dem Körper verloren gegangenen phosphorsauren Kalk bedarf. Vermöge der Knochendüngung erhalte aber auch das Heu phosphorsaure Kalkerde. Durch letztere verspreche dasselbe doppelten Nutzen, da diejenigen Mengen phosphorsauren Kalks, welche in dem Körper der Thiere nicht fixirt werden, als Düngung auf die Felder gelangen und die Ertragsfähigkeit erhöhen, besonders die Samen vergrößern. Bekannt sei es namentlich, daß die Samen der Gerste die größte Menge phosphorsauren Kalks enthalten. Aus demselben Grunde erzeuge die Fütterung von Hafer im Gestüte von Taukenischken das schnelle Wachsthum der Füllen. Dieses Wachsthum müsse natürlich vermehrt werden, sobald zur Fütterung noch Heu gelange, welches zugleich die Eigenschaft des Hafers besitze.

Ich erlaube mir hier den Phosphorsäuregehalt von Aschen verschiedener Culturgewächse aufzuführen; gewiß haben viele der Leser, wenn sie diese Reihe zu Gesicht bekommen, aus Erfahrung bereits kennen gelernt, daß die mit einem bedeutenden Phosphorsäuregehalte versehenen Pflanzen zugleich auch die sind, welche besonders gut füttern und überdies einen vortrefflichen Dünger geben:

Der Reis enth. in seiner Asche	60	Proc. Phosphors.
„ Mais „ „ „	53	„
„ Weizen „ „ „	45¾	„
„ Roggen „ „ „	33—39	„
Die Gerste „ „ „	26—31½	„
Der Spergel „ „ „	29¼	„
„ Hafer „ „ „	18—29	„
Die Erbsen „ „ „	30—38	„
„ Bohnen „ „ „	33—36	„
„ Saubohnen „ „ „	36	„
Der Rapssamen „ „ „	45—46	„
„ Leinsamen „ „ „	38	„
Die Kartoffeln „ „ „	15—17	„
„ Kohlrabi „ „ „	13	„
„ Möhren „ „ „	12½	„
„ Kohlstrünke „ „ „	19½	„
D. weiße Klee ent. in sein. Asche	11—12	Proc. Phosphors.
„ rothe „ „ „ „	6—7	„
„ Poa pratensis „ „	10	„
„ „ trivialis „ „ „	9	„
Die Esparsette „ „ „	9½	„
Der Esparsettesamen „ „	20¾	„
Das Heu „ „ „	6¼	„
„ Sommergetreidestroh „ „	5	„
„ Wintergetreidestroh „ „	2¾	„
„ Gerstenstroh „ „	3½	„
„ Weizenstroh „ „	4	„
„ Haferstroh „ „	2—7	„
„ Rapsstroh „ „	4¾	„
Die Oelkuchen „ „	32	„

Mit größter Aufmerksamkeit hat daher der Landwirth die Bestandtheile seines Düngers im Auge zu behalten und das Futter des Viehs so einzurichten, daß neben Stickstoff recht viel phosphorsaure Verbindungen erlangt werden; die kohligen Bestandtheile führt die Streu und die Kohlensäure der Luft ohnehin reichlich zu. Ein Hauptaugenmerk ist aber auf die Miststätten und die Abtrittsgruben zu richten. Diese sollten sämmtlich mit Cement ausgemauert sein, damit kein Harn in die Erde dringen, damit durch zufließendes Wasser nicht allein nicht der Harn, sondern auch kein Theil der festen Excremente ausgelaugt und fortgespült werden kann. (Fortsetzung folgt.)

Die Poudrettefabrication.

Sämmtliche thierische Excremente werden als Dünger benutzt. Aus ihren Bestandtheilen geht aber hervor, daß die rein thierischen hauptsächlich durch ihren den Pflanzen nothwendigen Salzgehalt wirken, während die menschlichen Excremente durch ihren Inhalt von stickstoffhaltigen Verbindungen in noch höherem Grade nützlich sind. Die Agriculturchemiker haben wiederholt auf die Wichtigkeit des menschlichen

Düngers hingewiesen; jedoch mit einer grenzenlosen Nachlässigkeit haben die Landwirthe diese Rathschläge außer Acht gelassen. Erst seit etwa zwanzig Jahren hat man in einigen größeren Städten angefangen, durch die Errichtung von Poudrettefabriken die Abtrittsrückstände besser auszunutzen, ein Betrieb, der zwar im Großen nur in der Nähe von Städten bestehen kann, der aber doch so außerordentlich einfach ist, daß man ihn in jedem Dorfe einrichten kann, um von Zeit zu Zeit einen Dünger zu bereiten, welcher besser zu handhaben ist, als die menschlichen Excremente in gewöhnlicher Form.

Zur Erläuterung des bei der Poudrettefabrication vorgehenden chemischen Prozesses diene Folgendes: Bei jeder Fäulniß treten als Producte derselben Kohlensäure und Ammoniak auf; in letzterem entweicht der im Dünger enthaltene Stickstoff. Beide Stoffe müssen im Dünger zurückgehalten (gebunden) werden. Dieses geschieht entweder durch den Zusatz einer wohlfeilen Säure, z. B. der Schwefel- oder Salzsäure, welche das Amoniak bindet, oder durch durch ein Salz, z. B. Chlorcalcium oder phosphorsaure Kalkerde, welches das kohlensaure Ammoniak zersetzt und nun mit Kohlensäure und Ammoniak sich verbindet. Letzteres Salz wird in der Nähe von Leimsiedereien leicht zu haben sein; es ist in der sauren Brühe von der Extraction der Knochen enthalten. Auch ein geringer Zusatz von Gyps kann zur Bindung des Ammoniaks dienen; zuviel davon zu nehmen würde jedoch wegen seiner Schwerlöslichkeit nur Verschwendung sein.

Das Verfahren bei der Bereitung der Poudrette ist sehr einfach. Die Rückstände der geheimen Gemächer werden in undurchlassende Gruben von etwa fünf Fuß Tiefe geschüttet, in welchen sie desinficirt, d. h. geruchslos gemacht werden. Es geschieht dies durch den Zusatz einer der genannten Säuren oder eines Salzes. Wie viel man hierzu nehmen soll, läßt sich wegen der jedesmal verschiedenen Zusammensetzung nicht genau in Zahlen angeben; sobald die Masse geruchlos geworden ist, kann man aufhören. Hat sich in dieser tiefen Grube das Feste der gemischten Flüssigkeit abgesetzt, so wird die Flüssigkeit in eine tiefer liegende Grube abgelassen, und hier das Gleiche mit ihr wiederholt; das zuletzt übrigbleibende Wasser hat nur noch sehr geringen Düngewerth. Der teigige Rest kommt in sehr große Gruben, die aber nur etwa 3 bis 6 Zoll tief sind. Hier trocknet er durch Luft und Sonne so lange, bis er etwa die Consistenz von steifem Thon bekommen hat. Die Oberfläche wird Risse bekommen, und das Ganze sich von dem Boden der Grube ablösen. Es werden nun mit eisernen Spaten Stücke von der Größe von Ziegelsteinen abgestochen, welche man bei gutem Wetter im Freien, bei unsicherer Witterung unter Schuppen trocknen läßt. Sind sie hart und trocken geworden, so werden sie auf geplattetem Boden durch eine Walze zerkleinert und durch ein Sieb geworfen, dessen Maschen circa 1½ Linien weit sind. Das hierdurch erhaltene Pulver ist die Poudrette, ein dunkelbraunes, fast geruchloses, ziemlich schweres Pulver.

In der Poudrette finden sich die sämmtlichen Bestandtheile wieder, welche in den menschlichen Excrementen enthalten sind. Sie ist ebenso gut zu benutzen als Guano oder Knochenmehl, und wenn man bedenkt, daß zur Herstellung der Poudrette im Kleinen nichts weiter nöthig ist, als zwei Gruben, eine tiefere und eine flachere, und ein luftiger Raum zum Trocknen der abgestochenen Stücke, so wäre wohl zu wünschen, daß sich in jedem Dorfe ein industrieller Kopf finde, der die Abtrittsrückstände in Poudrette verwandelt, anstatt daß man sie wie bisher entweder vernachlässigt oder eine kleine Ecke Landes damit düngt.

Der Preis der Poudrette stellt sich im Handel auf 1 Thlr. pro 110 Pfd. 4 Ctr. pro magdeburger Morgen sind hinreichend für zwei Früchte; doch darf man einen und denselben Acker nicht jedes Jahr mit Poudrette düngen. Ihrer Anwendbarkeit für jede Fruchtart steht gar nichts im Wege. Sie kann sowohl als Ueberdüngung gebraucht, als auch mit den Samen eingeeggt werden.

Gemeinnützige Mittheilungen.

Künstlicher Madeira. Die Engländer fabriciren einen künstlichen Madeirawein, der eben so angenehm und gesund wie der echte sein soll und sehr billig zu stehen kommt. Das von ihnen angewendete Verfahren ist Folgendes: Sie nehmen eine gewisse Quantität Aepfelwein unmittelbar wie er aus der Presse kommt und fügen eine gleiche Menge Honig hinzu. Diese Mischung dampfen sie so weit ab, bis sie dick genug wird, daß ein Ei darauf nur zur Hälfte einsinkend schwimmt. Man wendet zu dieser Arbeit kein Gefäß von Eisen an, da dieses dem Weine einen Eisengeschmack geben würde. Der Schaum wird, so wie er sich bildet, abgenommen. Man läßt diese Art Most abkühlen und gießt ihn dann in ein großes Gefäß von Steingut, das aber nicht ganz damit angefüllt werden darf, in welchem man bei einer Temperatur von 12—15 Grad R. den Saft gähren läßt. Die Gährung dauert 12 bis 15 Tage, wonach man einen weinartigen Geruch bemerkt. Dies ist der Augenblick wo man die Gährung unterbrechen und das Gefäß verschlossen in den Keller bringen muß. Hier läßt man es 3 bis 4 Monate stehen, während welcher Zeit sich die Flüssigkeit klärt. Ist sie klar genug, so kann man sie auf Flaschen füllen und nach Ablauf von 6 Wochen hat sie einen Geschmack wie Madeirawein.

(D. Gew.-Ztg.)

Auf einem Apfelbaum zu **Göllnitz** bei Altenburg hatte Pfarrer Agricola vor Jahren 350 Apfelsorten gepfropft. Jetzt sollen nur noch 40—50 Sorten auf demselben bestehen.

Bekanntmachungen.

Eine Dreschmaschine

neuester Englisch-Amerikanischer Construction, durch Wasserkraft betrieben, ist wieder von dem Unterzeichneten auf dem Gute Idsel bei Lemsal aufgestellt worden, und wird von Anfang August und während der ganzen Dreschzeit in Thätigkeit sein, woselbst sich jeder dafür interessirende Landwirth von ihren vorzüglichen Leistungen überzeugen kann. Durch diese selbstthätige Maschine wird nicht nur das Korn ausgedroschen und das Stroh hinweggeschaft, sondern auch zugleich das Korn **vollkommen rein** von Kaff und Spreu gesondert und dann in einen Sack geschüttet. **Hr. Hecker,**
in Ilgezeem bei Riga. 1.

Auf dem Privatgute Tittelmünde bei Mitau ist die Brennerei in Arrende zu haben.
Die Guts-Verwaltung. 2

* * *

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 20. August 1856 auf dem Gute Torgel im Pernauschen Kreise cr. vierzig Stück voigtländisches Vieh (Bollen und Kühe) von verschiedenem Alter öffentlich verkauft werden.
Im Namen der Livl. Ritterschaftlichen Gestüt-Commission,
Mitglied H. Stael v. Holstein. 1

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
1265.	Norw. Jacht „Christina Maria"		Christiansund	Ladung	Fenger & Co.
1266.	Russ. Schoner „Anna"	Cap. Boskampf	Stettin	Ballast	Knoch & Co.
1267.	Engl. Schoner „Aagle"	Roberston	Stettin	„	Neuntzig.
1268.	Norw. Schoner „Maren Catharina"	Johannsen	Stettin	„	Ordre
1269.	Engl. Schoner „Trio"	Flett	Istadt	„	„
1270.	„ Schlupp „Achurial"	Dickersen	Stettin	„	„
1271.	Dän. „ „Mathilde"	Hansen	Sonderberg	„	Holst & Co.
1272.	Mecklenburg. Bark „Schnelle"	Evert	Wismar	„	Ordre.
1273.	Russ. Schoner „Hertha"	Juberg	Uleaborg	Eisen	Westberg & Co.
1274.	Lüb. Schoner „Unternehmung"	Wenditz	Lübeck	Stückgüter	Schaar
1275.	Dän. Schoner „Baltic"	Linge	Flensburg	Ballast	Fenger & Co.
1276.	„ Jacht „Nicodemus"	Raßmussen	Swendborg	„	„ „
1277.	Hann. Kuff „Harmonie"	Wulff	Kiel	„	Ordre
1278.	„ „ „Hindrik"	Onker	Kiel	„	„
1279.	Holl. „ „Geesina"	Slingen	Bergen	Ladung	„
1280.	Engl. Brigg „Sirocco"	Blak	Flensburg	Ballast	Hill & Gebrüder.
1281.	Dän. Jacht „Anna Johann"	Sund	Roenne	„	Fenger & Co.
1282.	Engl. Brigg „Conquest"	Wood	Dundee	„	Mittschell & Co.
1283.	Dän. Schoner „Diana"	Egholm	Stettin	„	Fenger & Co.
1284.	Lüb. Dampfschiff „Riga und Lübeck"	Geslien	Lübeck	Stückgüter	Ruetz & Co.
1285.	Franz. Bark „Gravelinois"	Merlen	Dünkirchen	Ballast	Ordre.

Riga. Schiffe sind ausgegangen: 1124; im Ansegeln 0; Strusen sind angekommen: 743.

Angekommene Fremde.

Hotel St. Petersburg. Den 1. August. Hr. Cornet Oserow, Hr. Staatsrath v. Lassow aus Kurland.

Stadt London. Den 1. August. Hr. Baron v. Hahn nebst Familie, Hr. dimitt. Rittmeister Baron v. Hahn von Mitau; Hr. Kaufmann P. Harwitz von Kopenhagen; Hr. Kaufmann Hirschfeldt von Berlin; Hr. v. Josephy aus Kurland; Hr. Musikus Seuberlich aus Livland; Mad. v. Westphalen, Sängerin Fräul. v. Westphalen, Hr. Lehrer Baetz, Hr. A. Pieschke nebst Gemahlin von Lübeck.

Stadt Dünaburg. Den 1. August. Hr. dimitt. Obrist Smolian von Lemsal; Hr. Kaufmann Mertens von Warschau; Hr. Titulairrath Kratschewsky von Slutzk.

Hr. Capit. Kastrup von Mitau log. bei Pöngkau. Hr. Dr. K. Graul aus Kurland log. beim Hrn. Pastor Nöltingk. Hr. Landrath v. Nummers aus Livland log. im Ritterhause.

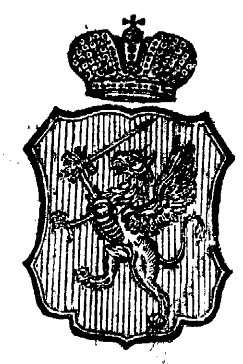
Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 1. August 1856. Censor C. Alexandrow.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 87. Середа, 1. Августа — Mittwoch, den 1. August 1856.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerh. Tagesb. im Civil-Ressort vom 13. Juli c., Nr. 138, sind befördert worden: zu Coll.-Ass.: das Mitgl. des Libauschen Zollamts Baron Mengden; der ält. Schiffs-Inspector des Rigaschen Zollamts Oranowsky; zu Coll.-Secr.: der Zollberechnersgehilfe des Rigaschen Zollamts v. Huhn und der Canzelleibeamte dess. Zollamts Teubner; zum Hofrath: das Mitglied des Polangenschen Zollamts Hilferding; ist ern. worden: der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Höfen: Sr. Maj. des Königs von Preußen, d. Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, Geheimrath Baron Budberg zum außerordentl. Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Hofe Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich; ist im Dienst angestellt worden: der Dr. med. Walter als Arzt an den Anstalten des Livländischen Collegiums allgemeiner Fürsorge; ist des Dienstes entlassen: der Arzt an den vorgen. Anstalten Dr. Geertz.

* * *

По произведенному вслѣдствіе распоряженія С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, послѣдовавшаго во исполненіе преднисанія Г. Министра Внутреннихъ Дѣлъ, изслѣдованію о тайномъ отъѣздѣ супруги Товарища Министра, Статсъ Секретаря Великаго Княжества Финляндскаго Александры Ивановны Фишеръ за границу, оказалось, что Тайная Совѣтница Фишеръ дѣйствитель но сомовольно отлучилась заграницу, ибо представленное Тайнымъ Совѣтникомъ Фишеромъ письмо къ нему жены его, присланное изъ заграницы, служитъ достаточнымъ доказательтвомъ пребыванія Г. Фишеръ заграницею, а потому о вызовѣ ея въ отечество въ установленный закономъ шестимѣсячный срокъ, составивъ надлежащія объявленія, препроводить таковыя, согласно 2 пункту приложенія къ примѣч. 3809 ст. X т. Св. Зак. Гражд., для припечатанія въ вѣдомостяхъ, издаваемыхъ въ Сенатской Типографіи обѣихъ Столицъ и Правленіи С. Петербургской Императорской Академіи Наукъ, а также къ Г. Одесскому Градоначальнику, въ Виленское и Лифляндское Губернскія Правленія, съ требованіемъ отъ нихъ свѣдѣнія о времени когда послѣдный разъ будутъ припечатаны тѣ объявленія въ помянутыхъ вѣдомостяхъ. 2

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ Витебскаго Губернскаго Правленія объявляется, что принадлежащее бывшему Казначею Управленія Лифляндскаго Инженернаго Округа, Титулярному Совѣтнику Горбунову, движимое имущество, именно: софа подъ лакомъ березовой фарнировки, столъ круглый ясеновой фарнировки, шесть

креселъ березовой фарнировки съ подушками, двѣнадцать стульевъ корельской березы съ подушками, шесть стульевъ березовыхъ подъ красное дерево съ подушками, маленькій круглый столикъ корельской березы, старая березовая софа съ коженными подушками, одинъ круглый старый столъ, два ломанные складные ломбертные столика, фортепіанъ шестиклапный краснаго дерева, стѣнные часы съ футляромъ краснаго дерева, небольшое четырехугольное зеркало краснаго дерева, одно старое кресло и три березовыхъ стула съ коженными подушками, старый четырехъ-угольный столикъ на лакѣ ломбертнаго, двѣ плевательницы желтой мѣди, простой старый шкафъ съ тремя ящиками и стекляными дверками, простой старый шкафъ съ отворчатыми дверями, бюро березоваго дерева съ пятью выдвижиными ящиками, въ немъ находятся коженный бумажникъ, въ немъ наличныхъ денегъ 10 руб. асс. и разныя росписки и письма, бисерная къ часамъ тесьма, три банки помады, одинадцать бутылочекъ, шесть штукъ кокосоваго мыла, три куска тогоже мыла для бритья, три куска миндальнаго мыла, бутылочка духовъ, двѣ тоненкыхъ бутылочки съ духами, двѣ пары бѣлыхъ мужескихъ замшевыхъ перчатокъ, одна пара таковыхъ же ситцевыхъ, футляръ сафьянный для вклада бритвъ, пара шпоръ, бисерная сигарница съ сигарями, старый серебряный темлякъ, ящикъ краснаго сургуча № 1, два бисерные чехля для чубуковъ, одинъ чехолъ изъ огуречнаго сѣмени, три янтарные мундштуки разной величины, три портфеля съ разными черновыми бумагами, два листа гербовой бумаги, одинъ въ 15 коп. и другой въ 16 коп. и одинъ листъ въ руб. серебромъ 1766 года, жилетъ старый чернаго ластику, мундиръ чернаго сукна, панталоны чернаго сукна, шаровары сѣраго сукна, бюро краснаго дерева съ тремя ящиками и дверками, въ немъ двѣ бутылки одеколону, два свинцовыхъ подсвѣчника, книга въ переплетѣ, еще одинъ подсвѣчникъ, лотокъ и двѣ пари щипцевъ, лотокъ для раздачи сухарей, бумажный ящикъ съ замкомъ и ключомъ, двѣнадцать кусковъ мѣлу для картъ, двѣнадцать игръ вмѣстѣ картъ разнаго калиберу, девять паръ ножей съ вилками, двѣнадцать фарфоровыхъ чашекъ съ блюдичками и прочимъ чайнымъ приборомъ, двѣ хрустальныя тарелки, шесть зеленыхъ глиняныхъ тарелокъ съ вырѣзками, двадцать три граненыхъ стекляныхъ стакана, три стакана до половины граненые, рюмочка хрустальная граненыя, двѣ стекляныя рюмки граненыя для шампанскаго, одинъ хрустальный граненый стаканчикъ, три хрустальныя блюдичка, тринадцать маленькихъ блюдичекъ для подачи варенья, двѣ небольшія тарелки для варенья, одна чашка съ блюдичкомъ и кружкою, двѣ чашки вызолоченныя, одна чашка глиняная съ блюдичкомъ, фарфоровая поласкательная чашка, четыре фарфоровыя чашки и десять блюдичекъ, семь простой фарфоры блюдичекъ, четыре фарфоровыя чашки безъ блюдичекъ, два дѣтскія фарфоровыя блюдички, шесть серебряныхъ столовыхъ ложекъ, двѣ дюжины тарелокъ простой фарфоры, двѣ кравати, двѣ перины съ насыпками, четыре подушки, два простыхъ одѣяла, шесть простынъ, двѣнадцатъ наволочекъ, двадцать салфетокъ, шесть утиральниковъ, самоваръ желтой мѣди, три кастрюли красной мѣди, чугунный горшокъ, противней двѣ, два ухвата и клюка, шинель сѣраго сукна, два кучерскихъ сертука одинъ зимній, а другой лѣтній, двѣ пары сапогъ подъ ваксу, пара колошъ, шесть мужескихъ рубахъ, три пары носковъ, кучерская фуражка, трехъугольная кучерская шляпа, шпага съ темлякомъ, два шкафа простаго дерева, сундукъ обитый кожею, дубовая окованная мѣра, вѣсы съ желѣзнымъ коромесломъ и двумя по пуду чугунными вѣсами, старая чугунная плита,

простая сосновая бочка, дрожки старые на четырехъ рессорахъ, городскія сани съ подрѣсами, два хомута съ ременными постронками, старая дуга, сѣделка, старая карафашка, двумѣстная рессорная коляска, картофеля около десяти пуръ, одинъ дощатъ красныхъ бураковъ, 30 штукъ досокъ длиною три сажени, шириною шесть дюймовъ, и толщиною три дюйма, семьдесятъ тысячь жженаго кирпича, печь нагруженная кирпичемъ и черепицею выжженная, но невыгруженая на заводъ; оцѣнена каждая вещь отдѣльно, а всего на сумму 639 руб. 59 коп. сер., на пополненіе почитающихся на Горбуновѣ взысканій по начету за разстрату казенныхъ денегъ 9399 руб. ½ коп., будетъ продаваться съ аукціоннаго торга въ Присутствіи Динабургскаго Уѣзднаго Суда 31. будущаго Августа. Желающіе могутъ разсматривать бумаги, до продажи сей относящіяся въ Динабургскомъ Уѣздномъ Судѣ, во всякое время, кромѣ табельныхъ и праздничныхъ дней. 2

Іюня 30. дня 1856 года.

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: demnach hierselbst von dem dimittirten Gardelieutenant August Joachim v. Pander am 27. Juni d. J. nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit dem Kreisdeputirten Johann Otto Gottlieb Baron v. Wolff am 6. März 1856 abgeschlossenen und am 3. April 1856 corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 120,000 Rubel S.-M. eigenthümlich übertragene, im Wendenschen Kreise belegene Gut Ronneburg-Neuhof sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht, dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Ronneburg-Neuhof sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditsocietät wegen deren auf dem genannten Gute haftenden Pfandbriefforderung, so wie sämmtlicher übrigen vom Käufer contractlich übernommenen und resp. ingrossirten Forderungen oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen allhier beim Livländischen Hofgerichte mit solchen ihren Ansprüchen gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Ronneburg-Neuhof sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Gardelieutenant August Joachim von Pander erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. 3

Riga-Schloß, 24. Juli 1856. Nr. 2683.

Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Dörptschen Kreisgerichte wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß belehre des hieselbst beigebrachten zwischen dem Walkschen Bürger und Brandmeister Ernst Schwan an einem, und dem Herrn dimittirten Lieutenant Friedrich Berens von Rautenfeld am andern Theile unterm 5. Januar 1856 abgeschlossenen Kauf-Contractes des im Dörpt-Werroschen Kreise und Harjelschen Kirchspiele belegenen, ehemaligen Lane-Gesindes in denselben Grenzen und Scheidungen, auch mit allen Rechten und Gerechtsamen, sowie Verpflichtungen, mit denen es von dem Gute Lannametz abgetheilt und verkauft, von dem Rigaschen Bürger und Schneidermeister Carl Johann Adam Sonn am 20. Mai 1850 acquirirt und besessen, auch benutzt worden, ferner mit allen daselbst erbauten und gegenwärtig befindlichen Gebäuden ꝛc. ꝛc. von dem Brandmeister Ernst Schwan für die Summe von 2800 Rbl. S.-M. erb- und eigenthümlich acquirirt worden ist, weshalb Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde gegen solchen Kauf und Verkauf rechtliche Einwendungen formiren zu können vermeinen, hierdurch aufgefordert werden, binnen der Frist von 3 Monaten a dato hujus Proclamatis bei diesem Kreisgerichte gehörig sich zu melden, und

ihre etwaigen Ansprüche und Einwendungen zu documentiren und auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern das Lane-Gesinde dem Herrn dimittirten Lieutenant Friedrich Berens von Rautenfeld erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll, als wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten haben wird. 1

Dorpat, 3. Juli 1856. Nr. 921.

Immobilien-Verkauf.

Am 9. August d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des weiland Schuhmachermeisters Wilhelm Melchior Kaschke gehörige, im 4. Quartier der St. Petersburger Vorstadt, sub Pol.-Nr. 17 belegene Wohnhäuschen sammt allen Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden. 3

Riga, 26. Juni 1856.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Am 9. August d. J. Mittags um 12 Uhr sollen bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga nachstehende näher bezeichnete, zum Nachlaß des weiland ehemaligen hiesigen Kaufmanns George Barthold Schneider gehörigen Immobilien, nämlich:

1) das allhier in der Stadt an der kleinen Schloß- und Jacobi-Gasse sub Pol.-Nr. 76 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, und
2) das in der St. Petersburger Vorstadt an der großen Alexander-Gasse, beim 2. Werstpfahl sub Pol.-Nr. 272 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien

zur Ermittelung deren wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden. 3

Riga, den 26. Juli 1856.

Carl Anton Schroeder,
Waisenbuchhalter.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Rest.-Billet des Schuhmachergesellen Johann Carl Stephanowitz, d. d. 9. Dec. 1854, Nr. 334, prol. b. z. 1. December 1855.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Baierischer Unterthan Joseph Jacob Brandstetter gen. Tietz, 3
Preuß. Unterth. Schauspieler Hermann Temmel, 3
Preuß. Unterth. Schauspielerin Demoiselle Johanna Marie Blechert, 3
Sächsischer Unterth. Opernsänger Carl August Jahn, 3
Preuß. Unterth. Seilergesell Friedrich Ollasch, 3
Preuß. Unterth. Kaufm. Lehmann Hirschfeldt, 3
Dänischer Unterthan Philipp Hourwitz, 3
Dän. Unterth. Christian Worrdinger n. Frau Maria, 2
Edward Carte, 2
Preuß. Unterthan Arbeiter Carl Hein, 2
Preuß. Unterthan Disponent Carl Julius Goerke, 2
Preuß. Unterthan Handlungsgehilfe Carl Müller, 2
Preuß. Untert. Handl.-C. Herm. Rudolph Bauer, 2
Friedrich Wilhelm Estdar 2
Carl Wilhelm Albert Herger, 1
Kaufm. Friedrich Wilhelm Illers, 1

nach dem Auslande.

Ebräer Morduch Leibow Singorewitsch, Carl Heinrich Wittkowsky, Domenik Blumberg, Nikolai Jacobs, Eduard Lebrecht Seeberg, Helena Afonasjewa, Juddel Gowseiowitsch Scher, Iwan Michailow Tscheglow, Emilie Friederika Amalie Eppinger, Lasar Berkowitsch Barkan, Sophie Steinfeldt geb. v. Löwenstern, Jacob Wilhelm Voß, Ewald Klingenberg, Eduard Rudolph Friedrich Mense, Jacob Alexander Wey, Oesterreichischer Unterthan Johann Gruber, Natalja Petrowa Woronin, Ebräer Berke Susew Berlin, Preuß. Unterth. Buchbindergesell Franz Rudolph Bodner, Warwara Ossipowa, Johann George Frey, Carl Saltzmann, Darja Klimentjewa Anzichowsky, Filip Popow, Johann Heinrich Christmann, Caroline Konowsky, Alexejew Nikolajew Grigorow, Martin Hill Hirschfeld, Martin Hanck, Nikolai Afonasjew Ljubesnow, Semen Popow,

nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath Baron **G. v. Tiesenhausen.**

Aelterer Secretair **E. Mertens.**